

5. Kundschaft über den Grenzverlauf auf dem Greifensee ca. 1374/1375

Regest: In einem Streit über den Grenzverlauf auf dem Greifensee wird Kundschaft eingeholt. Verschiedene Zeugen sagen aus, sie hätten von ihren Vordenen erfahren, dass der See vor Riedikon zum Hof Mönchaltorf gehöre, und zwar bis zum Breitenstein, der zwischen Uessikon und Maur liegt, und von dort in gerader Linie über den See bis zum Breitbrunnen. Vor Zeiten habe es darüber einen Streit gegeben zwischen Diethelm und Friedrich von Toggenburg sowie Hermann von Landenberg, in dessen Folge die Toggenburger den Leuten von Greifensee ihre Netze zerschnitten, die Fischer gefangen setzten und sie in Grüningen in den Turm sperren.

Kommentar: Zu den Streitigkeiten zwischen Toggenburg und Landenberg, von denen die Befragten erzählen, muss es zwischen 1314 und 1331 gekommen sein. In dieser Zeit amtierten die Toggenburger als österreichische Pfleger in Grüningen (UBZH, Bd. 9, Nr. 3312). Ab 1331 waren dann die Landenberger Pfleger von Grüningen (UBZH, Bd. 11, Nr. 4368 und 4447). Die Kundschaft wurde demnach in der folgenden Generation eingeholt, also in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und vermutlich nach 1374, nachdem das Amt Grüningen an den österreichischen Kammermeister Heinrich Gessler verpfändet worden war. Parallel zu der Kundschaft entstand nämlich ein weiteres Schreiben gleichen Inhalts, das sich ausdrücklich an den Kammermeister richtet (StAZH A 85, Nr. 2). Möglicherweise führte der Handwechsel der Herrschaft Greifensee von den Landenbergern zu den Grafen von Toggenburg in den Jahren 1369 bis 1375 dazu, dass über die Zugehörigkeit des Sees erneut verhandelt wurde (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 4 und Nr. 6). Vgl. Frei 2006, S. 40; Zimmermann 1990, S. 7.

Die beiden Papierrödel befanden sich ursprünglich im Besitz der Familie Gessler und kamen beim Verkauf der Herrschaft Grüningen im Jahr 1408 zusammen mit weiteren Archivalien an die Stadt Zürich (StAZH A 124.1, Nr. 5).

Herr, dis ist die kunschaft von des Griffensewes wegen.

Des ersten het der alt Heinrich Murer geseit, das er v^or ein recht warheit wol wis, das vormalz ouch mest des darumb si gesin und mit geswornen eiden erzüget sig, ^adas der Griffense in den hof ze Altorf h^ort unz an den Breiten Stein, der zwischen Oesikon und Mure lit, und von dem stein gelich ^uber se unz an den brunen, den man nemt der Breit Brun.

Item das selb het Werli Kofman ouch geseit, das ers vor ein recht warheit wis.

Item Hans Sumerl von T^ufental seit ouch bi sim eit, a[l]^bs der alt ^cHeinrich Murer. Frischi H^undler seit ouch a[l]^ds der alt Heinrich Murer^e.

Item so seit Hans Trieger von Gr^oningen und Roedi ^otinger von Eg und Roedi ^fK^ung von Rietikon, das si von ir vordren v^ornomen haben, wer ein recht warheit, das der se in den hof gen Altorf h^ort unz an den Breiten Stein und unz an den Breiten Brunen eitwedrent lanz ab.

Item so seit Berschi Keller und sin br^uder Herman und Oulrich Weber, das si von ir vordern v^ornomen haben, das si v^or ein recht warheit wissen, das der se in den hof ze Altorf h^ort v^or Rietikon ab unz an den Breten [!] Brunen.

Si sprechent ouch, das die st^os sigen gesin zwischen graf Diethelm von Toggenburg dem alten und graf Fridrich, dir herren vatter, z^u eim teil und zwischen

her Herman von Land^genberg, dir von Landenberg vatter, zů dem ander teil,
und ei das der saz beschech und bericht wurt, a[l]^hs hie vor gesriben stat, das
die herren von Togenburg den von Grifense dich ir garn zerhúwen und die vi-
scher viengen und leitenz in den túrn gen Grúeningen unz uf die stunt, das men
5 abgeleit wart.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Kuntschafft von des sews und der vi-
schentzn wēgen Gryfense

Aufzeichnung (Einzelblatt): StAZH A 85, Nr. 1; Papier, 23.5 × 30.0 cm, restauriert.

- a *Streichung: w.*
- 10 b *Sinngemäss ergänzt.*
- c *Streichung: Beibich.*
- d *Sinngemäss ergänzt.*
- e *Hinzufügung unterhalb der Zeile.*
- f *Streichung: Ötinger.*
- 15 g *Beschädigung durch Tintenklecks, unsichere Lesung.*
- h *Sinngemäss ergänzt.*